

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Table with 5 columns: Eigentümer, Beschreibung, Preis, Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten, Tag des Aufstreichs. Includes entries for Christian Gaby Bäder and others.

200 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit und 1 Prozent Verzinsung sogleich auszuleihen.

Nächsten Sonntag haben Bachtag. Fr. Hof. Geop. Geys.

Verschiedenes. In der Corrado Diggings Ballarat in Australien, entdeckte ein Chemiker die Untere seiner Frau.

Bei der Vertheilung der Preussischen Krone. Die Preussische Krone wird dem Kaiser von Preussen übergeben.

gen gedrückt zu seyn. — „Ach, Sire,“ erwiderte der Abgeordnete, „allewings, ich verlor meine Frau todt.“

Wichtige Antwort. Ein vernachlässigter Herr, der eben in die Welt gekommen war, sah eines Morgens die ausgehängten Kruggegenstände vor dem

Laden des Händlers. Plötzlich fühlte er eine Bewegung in seiner Oberbrust, und beim schnellen Umwenden erblickte er einen Mann, der eben seine Hand herausgehoben hatte.

Rathsel. Ich bin ein klein unscheinbar Ding, Auf Holz, auf Eisen, auf Stein, Du bist nicht in der Welt, Und hast mich doch in Händen.

Table with 3 columns: Getreidegattungen, Zahl der verkauften Centner, Mittelpreis pro Centner. Includes entries for Weizen, Roggen, Haber.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Mittleres Gewicht von, Durchschnittlicher Preis von. Includes entries for Weizen, Roggen, Haber.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 70.

Dienstag den 10. September

1861.

Antliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. (Diebstahls-Anzeige.) In der Zeit vom 26. — 31. v. M. wurden ca. 12 Büschel Flachs, welcher auf den Baierecker Wiesen ausgebreitet war, entwendet.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Rappenz-Honig in Wappen, per lb 28 fr. bei G. F. Schmid.

Landwirthschaftlicher Verein.

Die Herren Orts-Vorsteher werden ersucht, die Beiträge der Vereinsmitglieder, so wie das Geld für die Loose, oder diese selbst, soweit sie nicht verschlossen sind, mit nächstem Vortage mir einzusenden.

Unterurbach. (Heu-Verkauf.)

Am Samstag den 14. d. M. Nachmittags 1 Uhr werden 150 Centner Heu hier im Aufstreich verkauft.

Verschiedenes.

Paris, 3. Sept. In einer Unterredung mit dem Fürsten Gortschakoff soll der Herzog von Montebello das Gespräch auf Polen gelenkt und angedeutet haben, daß Rußland für die Berichtigung auf Polen hinreichend entschädigt werden könnte.

London, 3. Sept. Das Unglück kommt nie allein. Wieder haben wir von einem furchtbaren Eisenbahnunfall zu berichten, der sich gestern in nächster Nähe der Hauptstadt (auf der Bahn bei Hampstead) ereignete.

Schorndorf. Die unterzeichnete Stelle hat 1200 fl. in 1 oder mehreren Posten auszuleihen. Hospitalspflege. Lang.

mal waltet über die veranlassenden Momente nicht der geringste Zweifel ob; die Schuld fällt lediglih auf die Verwaltung. Sie hatte mehrere Vergnügungstrain veranstaltet, ohne daß Vorkehrungen getroffen worden wären, die Bahn für dieselben frei zu halten.

Warschau, 31. Aug. In unsern Fabrikstädten, die meistens von Deutschen bewohnt sind, mehrt sich die Arbeitslosigkeit und daher die Noth unter den armen Arbeitern.

vorgekommen, aus der Nähe Militär requirirt werden müßte, da in unsern Fabrikkorten gewöhnlich keine Soldaten stehen. Auch nach Lody ist Militär verlegt worden, weil die Polen mit dem Aufstande der Bauern gedroht haben sollen. Letztere verstehen sich jedoch besser auf ihr Interesse, da sie ihre besten Einnahmen aus diesen Städten haben. Inzwischen aber ist der Haß der Polen gegen die Deutschen im Wachsen, und es gehört wirklich bürgerlicher Muth und Klugheit dazu, hier ohne Heuerei und ohne Conflict durchzukommen. (R. 3.)

Der Corresp. Havas-Cullier wird aus **Constantinopel** vom 21. August geschrieben: „Gestern war der ganze Hof bei den großen Wasserbehältern in der Nähe des Dorfes Belgrad, wo der Sultan ein ländliches Fest gab. Dampfschiffe, Equipagen, Pferde, Lastwagen, Infanterie, Cavallerie, alles war dazu in Bewegung gesetzt worden. Schon während 14 Tagen vorher hatte man an der Ausstattung der kaiserlichen Klöster von Belgrad und an der Wiederherstellung der darin führenden Straße gearbeitet. Die Lustpartie hat ungefähr 100,000 Fr. gekostet. Seit der Thronbesteigung des neuen Sultans hat die Civilliste nicht weniger als 50 Millionen Piaster ausgegeben. 360 Millionen Kaimes werden bereits, je 30 Mill. monatlich, neu emittirt. Dazu kommen nach einem dieser Tage erscheinenden Trade abermals 360 Mill. Damit die Sache schneller geht, prägt man in der Münze nur 50- und 100-Piasterscheine. Am 18. d. brachte Abdul Aziz in dem Klost Hildiz, dem Lieblingsaufenthalte seines Bruders zu, wo dieser sich gewöhnlich den unregelmäßigen Ausschweifungen überließ, die ihn so früh ins Grab stürzten. Es steht die Befürchtung nicht vereinzelt da, daß Abdul Aziz, wie sein unglücklicher Bruder, sich von den gefährlichen Verlockungen des Haremlebens und den Verführungskünsten ehrsüchtiger Höflinge umstricken lassen wird.“ (R. 3.)

Die Nachrichten aus **Constantinopel** lassen wichtige Ereignisse ersehen. Es scheint, daß der Sultan es nicht besser treibt als sein Bruder und sich denselben Leidenschaften wie dieser hingibt; Orgien kostbare Feste u. dgl. folgen einander auf dem Fuße. Einem Pariser Blatte wird folgendes geschrieben: Die Unzufriedenheit nimmt täglich zu. Das Misstrauen ist sehr groß. Alle Lebensmittel sind theuer. Kein Handel und kein Verkehr. Hunderte von Weibern verfolgen den Sultan mit ihren Petitionen. Als vor einigen Tagen Abdul Aziz sein Pferd nicht anhielt, um die Petitionen zu empfangen, warfen diese Weiber ihm wüthend ihre Kinder in den Weg, ausrufend: Du hast uns unser Brod genommen,

vertrete auch unsere Kinder, damit sie nicht vor Hunger sterben. Abhülles war unter Abdul Medid niemals vorgekommen. Auch in Syrien spuckt es von Neuem. Daub Pascha, zu dem weder die Maroniten noch die Drusen Vertrauen haben, hatte seine Entlassung angeboten; Fuad Pascha wollte sie aber nicht annehmen. (Fr. Journ.)

### Amerika.

Ein Bericht aus Louisville meldet der Newyorker Staatszeitung, daß ein Herr, Mitglied eines Newyorker und Neworleaner Handelshauses, kürzlich aus Richmond angekommen sey und Folgendes über die in Richmond circulirenden Berichte und über die dortige Stimmung aussagt: Seit der Schlacht von Manassas herrscht große Demoralisation und Desorganisation in der Armee und die finanzielle Verlegenheit im Volke ist allgemein. Die Stadt war mit Männern und Frauen überfüllt, die von entfernten Staaten kamen, um Nachrichten über ihre Angehörigen in der Armee zu erhalten — Nachrichten, die sie in Folge der Geheimthuerie, welche die Regierung beobachtet, nicht erlangen konnten. Kein Bericht über die Todten und Verwundeten wurde veröffentlicht, und es ist nicht wahrscheinlich, daß dies geschehen wird. Die größte Erbitterung herrschte und die Klagen wurden laut, tief und ernst. Soldaten verlangen ihre Entlassung und Bezahlung, sie weigern sich, ferner zu kämpfen und sprechen laut ihr Verlangen aus, nach Hause zurückzukehren. Es war kein Geld in der Stadt, außer Noten der Staatsbank, Münze, besonders britische, war sehr begehrt. Dem Wutren des Volkes in Richmond gesellen sich die Klagen aus anderen Theilen der conföderirten Staaten bei, die zwar nicht so laut und entschieden sind, aber immerhin deutlich genug vernommen werden können und eine Abhilfe des gegenwärtigen Zustandes der Dinge verlangen. Diese Klagen und die Geldverlegenheit der Regierung äußerten ihren Einfluß und da der Berichterstatter von einem Plane hörte, der im Werke sey, so telegraphirte er an seinen Agenten hier, mit dem ersten Dampfer nach Liverpool zu schreiben, Baumwolle, die sie an Hand haben, so schnell als möglich zu den laufenden Preisen zu verkaufen. Der Plan der conföderirten Regierung, der den Herrn zu diesen Schritten veranlaßte, war der einer Reconstruction. Ein Vorschlag soll binnen wenigen Tagen der Regierung der Vereinigten Staaten für einen Waffenstillstand von 60 Tagen gemacht werden; während dieser Zeit soll eine Conventio in Louisville, Kentucky, anberaumt werden zu dem Zwecke, die Union wieder herzustellen. (Fr. Wtg.)

Die „Philadelphia Press“ enthält folgende Mittheilungen: In Richmond gehen jetzt viele Neger müßig, weil die Tabakfabriken geschlossen sind, und die weiße Bevölkerung schwebt deshalb in lebhafter Unruhe. Die Patrouillen und Polizeileute, welche Tag und Nacht das Plaster treten, gehen stets mit geladenen Gewehren. Die Neger erfahren so ziemlich Alles was vorgeht von den farbigen Kellnern in den

Hotels, wo die Offiziere bei der Flasche Wein oder Whisky mit mehr Freiheit als Vorsicht die militärischen Angelegenheiten besprechen. Vor kurzem gingen 3 Neger über die Straße in Richmond, als einer von ihnen sich über die Behandlung von Seiten seines Herrn beklagte. Nach dir nichts daraus, sagte einer der andern; Massa Lincoln wird kommen, und dann wird Alles gut seyn. Das Gespräch war gehört worden, die Neger wurden verhaftet, und erhielten jeder 39 Peitschenhiebe. Ein andermal sah unser Gewährsmann, wie ein Neger in einer entfernten Vorstadt einige 40 oder 50 Neger auf echt militärisch drillte. Er fragte ihn, wozu er das thue und erhielt zur Antwort: O, jeder jetzt lernen Soldat seyn, warum nicht schwarzer Mann auch? Nicht zufrieden mit dieser Antwort wiederholte unser Freund die Frage, worauf der Neger erwiderte: Nun wirklich, Massa, ich mag nicht gern sagen. Die Klage ist allgemein unter den Weißen, daß die Neger viel frecher seyen als sonst und sich nicht mit so guter Miene wie früher den üblichen Beschränkungen unterwerfen. (N. 3.)

### Aus den Zeiten der schweren Noth. Ein Secondlieutenant.

(Schluß.)

„Nun, so sei es!“ rief er endlich, indem er Hellwig die Rechte entgegenstreckte. „Schlagen Sie ein, Lieutenant! Zehn Jahre meines Lebens wollte ich darum geben, hätte nur ein Mann mit Ihrem Herzen und Ihrem Muth in dem Kriegsrathe zu Erfurt gewesen! Bei Gott, es wäre anders gekommen!“

„Wir wollen die Schmach fñhnen!“ entgegnete der junge Mann, indem er die dargebotene Rechte ergriff. „Falle ich, so soll zum wenigsten ein Jeder sagen: Er hat seine Pflicht gethan, wie's sich für einen braven Soldaten gebührt!“

Der Graf vermochte eine innere Bewegung nicht zu verbergen. „Kommen Sie — kommen Sie, Lieutenant!“ sprach er und eilte mit ihm hinaus zu den Husaren. Mit wenigen Worten theilte er ihnen Hellwig's Vorhaben mit, und über hundert meldeten sich sofort als Freiwillige.

Fünfzig Husaren und fünf Unterofficiere wählte Hellwig selbst sich aus, und keiner von ihnen zweifelte an dem Gelingen, denn sie kannten den Muth und unerschrockenen Sinn des Lieutenants. „Wir bringen Euch 9000 freie Kameraden mit!“ rief er heiter seinen zurückbleibenden Gefährten zu und sprengte mit seiner kleinen Schaar rasch davon. Er ritt auf die Landstraße zu, welche von Erfurt über Gotha nach Eisenach führt, und dort bei Eichrodt, kaum eine Viertelstunde von Eisenach entfernt, stellte er seine Husaren in einem kleinen, bis an die Straße reichenden Gehölze versteckt auf. Mit

seinem Plane hatte er sie bereits bekannt gemacht. Die große Anzahl der Gefangenen mußte einen langen Zug bilden. Wie es bei solchen Transporten in der Regel zu geschehen pflegte, marschirte eine Abtheilung der Bedeckung voran, während die andere den Zug beschloß. Zu beiden Seiten pflanzten Voltigeurs zu marschiren oder Husaren zu reiten, um das Entweichen einzelner Gefangenen zur Seite zu verhüten.

Ruhig, ohne sich zu verrathen, wollte er fast den ganzen Zug an sich vorbeimarschiren lassen und sich dann plötzlich mit Ungeflüm auf die letzte Abtheilung werfen. Erst nachdem diese überwältigt, wollte er auf die vordere Abtheilung der Bedeckung sich stürzen, und der mehrfach erprobte Muth seiner Husaren gab ihm die Gewißheit, daß keiner von ihnen zagen werde, wenn der Feind ihnen auch an Zahl mehrfach überlegen war. Auf das Strengste hatte er den Husaren befohlen, sich nicht eher zu rühren und auch durch die günstigste Gelegenheit sich nicht zum Hervorbrechen bewegen zu lassen, als bis er ihnen das Zeichen dazu gegeben.

Er selbst krieg, von einem Unteroffizier begleitet, auf eine kleine Anhöhe in der Nähe des Gehölzes. Ihre Pferde hatten sie zurückgelassen. Um sich zu verbergen, streckten sie sich hinter einen Busch und schauten erwartungsvoll durch ein Fernrohr die nach Gotha und Erfurt führende Straße hinab. Stunde auf Stunde verrann, und die Erwarteten erschienen nicht. Einzelne kleine versprengte Haufen des preussischen Heeres zogen auf der Straße vorüber, und der Unteroffizier schlug vor, sie an sich zu ziehen, um sich durch dieselben zu verdecken. Hellwig lehnte es ab. „Wir sind stark genug,“ sprach er, „und wir dürfen unsern Plan nicht Unbekannten anvertrauen. Hätte ich den Major von Göden um eine größere Schaar gebeten, er würde sie mir geben haben, aber ich freue mich darauf, daß man später erzählen wird, ein halbes Hundert preussischer Husaren haben dem Feinde 9000 Gefangene abgenommen. Die Bedeckung wird laus unsern Ueberfall nicht vorbereitet seyn, er muß gelingen, und glaubst Du, daß die Gefangenen, sobald wir nur einen geringen Vortheil errungen haben, uns nicht selbst unterstügen werden?“

„Sie sind ohne Waffen,“ warf der Unteroffizier ein.

„In der Noth wird jeder Stein am Wege, jeder Stock zu einer gefährlichen Waffe, und die bloße Faust eines unerschrockenen muthigen Mannes ist noch mehr zu fürchten, als ein Säbel in der Hand eines Feiglings!“ rief der junge Lieutenant mit begeistertem Muth. Er richtete das Fernrohr wieder auf die Land-

straße und er hätte laut aufjubeln mögen, denn in der Ferne erblickte er die Erwarteten in langem Zuge. Es war gegen 5 Uhr Abends. „Sie kommen — sie kommen!“ rief er seinem Begleiter zu. „Eile hinab zu unsern Gefährten und präge ihnen noch einmal ein, daß sie bis auf meinen Befehl ganz ruhig bleiben! Doch nein — warte,“ fügte er seinen Entschluß ändernd hinzu, „ich selbst will hinab eilen!“

Er sprang auf, verließ vorsichtig, halb kriechend die Anhöhe und eilte in das Gehölz, wo die Seinen in größter Ungebuld harrten. „Haltet Euch in Bereitschaft!“ rief er seinen zu. „Sie kommen! Aber noch einmal hört meinen Befehl: keiner rührt sich, bis ich das Zeichen gebe!“

Er eilte wieder hinauf auf die Anhöhe. Das Herz schlug ihm schnell, laut. Der Augenblick nahte, der die Entscheidung für ihn brachte: Sieg und Ruhm oder — Tod!

Der Zug war nahe gekommen. Auf's Deutlichste erkannte er die den Gefangenen voran schreitenden französischen Soldaten. Ihre Gewehre bligten in der Abendsonne. Er konnte sie überblicken, sie marschirten ziemlich sorglos, aber in Einem war er falsch berichtet: die Bedeckung war nicht so schwach. Eine ganze Compagnie Linien-Infanterie marschirte dem Zuge voran und eine nicht geringe Anzahl Voltigeurs zu beiden Seiten. War die den Schluß bildende Bedeckung ebenso stark, so hatte er eine schwere Aufgabe — gleichviel, er blieb fest entschlossen, den kühnen Streich zu wagen.

Ruhig ließ er den Zug vorbeimarschiren. Es war ein langer Zug. Das Herz blutete ihm, als er auf die Reihen der Gefangenen niederschaut, die ein Opfer der Feigheit ihrer Führer geworden waren. Er glaubte, den Schmerz und die Niedergeschlagenheit auf ihren Gesichtern lesen zu können, und im Geiste hörte er schon ihren Jubel, wenn sie wieder frei waren — befreit durch ihn. Schon nahte der Schluß des Zuges, auch er bestand aus einer Compagnie Linien-Infanterie. Schnell hatte er ihn überblickt. Er gab seinem Begleiter ein Zeichen, und ungesehen glitten sie darauf stand er vor seiner kleinen Schaar, die ihn zum Kampfe bereit empfing. Schnell schwang er sich auf sein Pferd, zog den Säbel, hab das Zeichen zum Losbrechen und sprengte der Schaar voran aus dem Gehölze. Kaum hundert Schritte war er noch vom Feinde entfernt. Dieser war indeß nicht so sorglos, wie er erwartet hatte. Die Franzosen wandten sich gegen ihn, eine Reihe von Gewehrläufen blickte ihm drohend entgegen, aber unerschrocken rief er den Seinen zu: „Im-

mer vorwärts!“ In einer Entfernung von ungefähr 60 Schritt empfing ihn eine Gewehrflut über den Köpfen der Husaren hin, diese sprengten unerschrocken auf sie zu und hieben ein. Der Kampf war nur ein kurzer, so heftig sich die Franzosen auch wehrten. In kaum zehn Minuten war die ganze Compagnie überwältigt und streckte die Waffen. In größter Eile wurden ihnen dieselben abgenommen und eine Anzahl der Gefangenen damit bewaffnet.

Hellwig's tapere Schaar hatte in diesem Kampfe einen nur unbedeutenden Verlust erlitten. Ohne Zögern wollte sich der Lieutenant nun auf die erste Compagnie werfen, aber die Voltigeurs hatten sich in ein Gebüsch geflüchtet und feuerten aus demselben. Mehrere Husaren und Pferde wurden schwer dadurch verwundet. Ein Husar und ein Gefangener fielen dicht an Hellwig's Seite. Erbittert sprengte er auf das Gebüsch zu, seine Tapfern folgten ihm, und in wenigen Minuten waren die Voltigeurs, welche im Ganzen 140 Mann stark gewesen waren, zum Theil gefangen, zum Theil in die Flucht getrieben.

Hellwig nahm sich nicht Zeit, sie zu verfolgen. Die Spitze des Zuges mit der ersten Compagnie der Franzosen hatte bereits das Thor von Eisenach erreicht, und er wollte sich auf sie werfen, ehe sie Zeit gewannen, sich in den Häusern festzusetzen. Er erreichte sie vorn in der Stadt, hier wurde der Kampf indeß gefährlicher für ihn, da die Franzosen sich in mehrere Straßen vertheilten und ein nachdrückliches Feuer unterhielten. Ihr Oberst fiel durch den Säbelhieb eines Husaren. Dies erbitterte sie noch mehr. Der bis dahin errungene Erfolg hatte indeß die Kühnheit der Husaren bis zur todesfreudigen Begeisterung gesteigert. Einzelne von ihnen stürzten sich unerschrocken auf den zehnmal überlegenen Feind, ein Theil der Gefangenen, der sich Waffen verschafft hatte, unterstützte sie, und noch war keine halbe Stunde verfloßen, so war der Kampf beendet. Die ganze französische Compagnie war zerstreut, geflohen, ein Offizier und 15 Soldaten wurden zu Gefangenen gemacht.

Die Gefangenen waren befreit. Mit lautem Jubelrufe wurde der kühne junge Lieutenant begrüßt, und er konnte diesen Gruß dreist annehmen, denn 9000 brave Krieger hatte er seinem Könige und Vaterlande erhalten. Er selbst hatte eine Wunde empfangen, er achtete indeß nicht darauf, denn eine andere Sorge ruhte schwer lastend auf ihm. Der erste Schritt seines Unternehmens war geglückt; sollte es ganz gelingen, so blieb ihm noch die schwere Aufgabe, die Befreiten sicher aus dieser rings von Feinden umgebenen Gegend zu führen. Er ließ den Muth nicht sinken. Die Befreiten

wurden mit all den Waffen, welche aufzutreiben waren, und mit den Carabinern und Pistolen der Husaren armirt, die Bürger Ebenach's brachten Alles, was sie besaßen zur Erfrischung derselben herbei, und nach kurzer Ruhe brach Hellwig noch an demselben Abend mit ihnen auf und führte sie bis Greusbürg und von dort nach Hamdverisch-Münden. Dort übergab er sie dem General Zweifel, der sich nicht ohne Beschämung auf diese That des Secondelieutenants blühte, denn er selbst war in Erfurt gewesen, als die Festung capitulirte und die nun Befreiten dem Feinde preisgegeben wurden. Hellwig kehrte zu seinem Bataillon zurück, welches er bei Nordheim antraf.

Der edle Herzog von Weimar, Karl August, beschenkte jeden der tapferen Husaren, welche an diesem kühnen Handreich theilgenommen, mit einem Louisd'or. Die Unteroffiziere verbateten sich dieses Geschenk und wünschten dafür ein Ehrenzeichen. Der Commandant von Erfurt, Major Karl von Prischkenel, wurde durch einen Befehl des Königs Friedrich Wilhelm vom 11. December 1806 seiner unverantwortlichen Capitulation wegen ohne Abschiede aus dem Militärdienste entlassen — und der Secondelieutenant Hellwig? Wir wissen nicht, ob er eine Belohnung für seine herrliche That empfangen.

Der Moniteur in Paris veröffentlichte wenige Tage darauf ein Bulletin aus Weimar vom 16. October, in welchem mit hochtrabenden Worten und in übertriebener Weise die Capitulation der Festung und Citadelle und die dadurch erlangten Vortheile mitgetheilt wurden, selbst die Bedingungen der Capitulation wurden wörtlich beigefügt, aber in keinem der folgenden Bulletins, welche stets neue Siege verkündeten, ist erwähnt, daß ein preussischer Secondelieutenant mit fünfzig Husaren 9000 Gefangene befreit.

Mögen diese kurzen thatsächlichen Zeilen ein Denkmal für den Braven sein! (G.L.)

Ferne mehrmals hinter einander ein furchtbares Krachen wie von Kanonenschüssen, und gleich darauf sah man weit draußen im Meere eine riesige schaumweiße Woge, welche mit Blüheschnelle dem Lande zuschoß; ihr folgte gleich eine zweite und dann noch eine dritte, und alle drei erreichten die stehenden Beobachter und nahmen Alles — Menschen, Thiere, Häuser und Bäume — mit sich, da sie mit derselben Blüheschnelligkeit, in der sie gekommen, auch wieder zurückströmten. Von 282 Personen, welche da versammelt waren, wo sich unser doch glücklich verschonter Berichterstatter befand, wurden 206 vom Wasser fortgerissen, und von den 120 Häusern und 1045 Bewohnern der Insel wurden 96 Häuser zerstört u. kamen 675 Menschen um, ohne die 103 zu rechnen, welche fremd und zufällig auf der Insel anwesend waren. Von den 4000 Bäumen einer Plantage blieben nur 6 stehen. Nach der Katastrophe bot die Insel ein Bild der entsetzlichsten Verwüstung dar, und die Menge der umher liegenden verwesenden Leichname verpestete die Luft, obschon der größere Theil der Umgekommenen in der Tiefe des Meeres begraben liegt. Große Felsstücke waren vom Meere 3—400 Fuß weit auf's Land geschleudert, und einen riesenhaften Javi-Javi-Baum, welcher nahe am Ufer gestanden, fand man mit zerissenen Wurzeln und Zweigen 400 Fuß von der Küste liegen. Bei all' dem Unglück kamen doch auch einige Beispiele wunderbarer Lebensrettungen vor, so z. B. fand man zwei Tage nach dem Unglück ein einjähriges Kind in der Krone einer 15 Fuß hohen Kokospalme, obschon geschunden und fieberkrank, doch noch lebend hangen, ein anderes Kind fand man lebend an der Brust seiner todtten Mutter liegen. Beim Abgange des Berichtes hatte man Anstalten getroffen, um die vielen Leichen so schnell wie möglich zu begraben.

(Die drei Eigenschaften einer guten Frau.) Abraham a Santa Clara sagt: „Es gibt drei Dinge, denen eine gute Frau gleich seyn muß, und denen sie doch wieder nicht gleichen darf. Zuerst soll sie einer Schnecke gleichen, welche beständig ihr Haus hütet; aber sie darf nicht, wie die Schnecke, alles, was sie besitzt, auf dem Leibe tragen. Sodann soll sie einem Echo gleichen, das nichts spricht, als was man sie fragt; aber sie darf nicht, wie das Echo, immer das letzte Wort behalten. Drittens endlich soll sie wie die Standuhr seyn, von einer vollkommenen Genauigkeit und Regelmäßigkeit, aber sie darf nicht, wie die Uhr, so viel Lärm von sich machen, daß man sie in der ganzen Stadt hört.“

Ein junger Wihling machte einen alten berühmten Gelehrten zum Ziele seiner spöttelnden Bemerkungen und verglich bald seine Nase mit jener Göthe's, seine Stirn mit der Lessing's u. endlich meinte der Spatzvogel, des alten Herrn Gesicht sey eine Harlekinjacke, aus den Physiognomien der berühmtesten Männer zusammengesetzt. Weil das die lang genug büßsamer, gelehrte Perrücke endlich doch verdroß, sagte unser Mann: „Junger Herr, Sie haben auch eine horrende Ähnlichkeit mit jemand; nur kann ich mich nicht gleich besinnen, mit wem!“ — „Et,“ drang der Wihbold in ihn, „mit wem? mit wem?“ — „Sie nehmen mir's nicht übel, es ist ein entsetzlicher Einfaltspinsel, dem Sie auf's Haar ähneln, ich lernte den Tropf jüngst in einer Gesellschaft kennen, sein Name entfiel mir, — aber wenn ich Sie anblühte, ist mir stets, als stünde jener Dummkopf vor mir. Aber wie gesagt, ohne alle Beziehungen, Sie nehmen mir's nicht übel!“

\* \* \* Viehucht. Der „N. Anz. in Trier“ erzählt Folgendes über den Einfluß des Fugens beim Rindvieh: Eine Milchkuh, die daran gewöhnt war, täglich zweimal mit Striegel und Bürste gepußt zu werden, wurde zum Zwecke eines Versuches innerhalb 14 Tage gar nicht gepußt. Die Milchmenge betrug während dieser Zeit 11 Maas Milch weniger, als in 14 Tagen vorher, obwohl die sonstigen Verhältnisse in keiner Weise geändert worden waren. Von den Pferden gilt dasselbe, daher das alte Sprichwort: „Gut gepußt ist halbes Futter“.

**Fruchtpreise**  
in Winnenenden vom 5. September 1861.

Fruchtgattungen.	höchst.			mittl.			niederst.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen 1 Ctr.	7	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel "	5	12	4	59	4	46	—	—	
Haber "	3	52	3	44	3	36	—	—	
Gerste 1 Sri.	1	20	1	16	1	12	—	—	
Weizen "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roggen "	2	—	—	—	—	—	—	—	
Erbsen "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linzen "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Welschkorn "	1	32	1	30	—	—	—	—	
Ackerbohnen "	1	32	1	24	1	20	—	—	
Wicken "	—	—	—	—	—	—	—	—	

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 71.

Samstag den 14. September

1861.

### Amliche Bekanntmachungen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Befehl von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Befähigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Untersand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Untersändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Belbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß sie nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	30. August.	Winterbach.	Johann Georg Krautter, Bauer von Manolzheimer, Gemeindevorstands Winterbach, zur Zeit als Strafgefangener im Arbeitshaus zu Ludwigsburg.	Freitag den 2. Oktober 1861, Morgens 9 Uhr.	am Schluß der Liquidation.	siehe unten.

Wurde im Jahre 1846 schon einmal vergantet.

**Schorndorf. Maulwurffänger-Stelle.**  
Die Bewerber um diese — am 1. Oktober d. J. neu zu besetzende — mit einem Jahres-Gehalt von 10 fl. verbundene Stelle aus der Mitte der hiesigen Einwohner haben sich bis nächsten Dienstag den 17. dies auf die hiesige Kanzlei zu melden. Es wird hierbei bemerkt, daß bloß tüchtige und erfahrene Männer berücksichtigt werden können.  
Den 11. September 1861.  
Stadtschultheißenamt.  
Walm.

**Schorndorf.**  
Die unterzeichnete Stelle hat 1200 fl. in 1 oder mehreren Posten auszuleihen.  
Hospitalpflege. Laug.

Die vormalig David Maier'sche Wohnung in der untern Stadt kann auf nächst Martini bezogen werden, und wird am Montag den 16. d. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus verpachtet.  
Den 6. September 1861.  
Hospitalpflege. Laug.

**Privat-Anzeigen**  
Schorndorf.  
**Zu vermietthen!**  
Die vordere Logis in der alten Post habe auf Martini zu vermietthen; nach Umständen könnte dieselbe auch bald bezogen werden.  
Rippmann, z. Anker.

In der Hauptstraße ist ein Logis mit oder ohne Bett zu vermietthen.  
Bei wem? sagt die Redaction.

**Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung.**  
Einem verehrlichen Publikum beehre ich mich die Anzeige zu machen, daß ich eine Einrichtung zum Dekatiren getroffen habe, und jede Woche zweimal dekattirt wird. Zertrennte und unzertrennte Herren- wie Frauen-Kleider, Teppiche und Schnals u. s. w. werden gereinigt und appretirt, zu den billigsten Preisen.  
Um geneigtes Zutrauen bittet  
Zuschneider **Conrad Barth**,  
im Adler eine Treppe hoch.  
Die höchsten Preise werden bezahlt für Lumpen, Papier, Beiner und Glas; nach Belieben kann es auch abgeholt werden.  
**Conrad Barth** im Adler,  
eine Treppe hoch.